

## Unser Urlaub in Tansania 2019

Diesmal war unser Urlaub etwas ganz besonderes. Es war eine Safari fast wie die der Forschungsreisenden. Die Vorbereitungen dauerten ein Jahr, da wir die Rappenantilopen (*Hippotragus niger*) sehen wollten.

Herr Friedrich von „concept reisen“ Berlin bot uns dazu „Authentic Tanzania Safaris“ an. Die Unterkunft war im Zelt und hatten einen deutschsprachigen Reiseführer. Das Reiseziel war der Ruaha-Nationalpark, das Kilimatonge Camp.

Am 07.09.2019 war der Start in Berlin-Tegel mit Swiss Air über Zürich nach Dar es Salaam. Wir landeten in Dar es Salaam am neuen Terminal des Flughafens. Vom Flughafen wurden wir von Authentic Safari abgeholt und zum Serena Hotel gefahren.

Am nächsten Morgen trafen wir unseren Guide Sven Liebchen. Die Fahrt ging nach Mikumi zur Tan Swiss Lodge.

Die Asphaltstraße nicht schlecht, doch da waren vor jeder kleinen Ortschaft Bodenwellen. Diese kann man nur langsam befahren mit maximal 30 bis 50 km/h. In den Orten, oft unter Bäumen versteckt, wartete die Polizei auf Temposünder.

Die Lodge liegt direkt an der Straße und besitzt einen Pool. Das Personal war sehr hilfsbereit und freundlich. Mit dem Chef des Hauses, Herrn Huber, hatten wir uns gut unterhalten und er sorgte dafür, dass die Ansichtskarten am nächsten Tag zur Post gebracht wurden. Am Nachmittag besuchten wir den Mikumi-Nationalpark. Hier konnten wir die ersten Elefanten, Zebras, Impalas und Giraffen sehen. Beim Ausgang beobachteten wir einen Büffel und eine kleine Gruppe Warzenschweine.

Der nächste Tag begann früh, da es noch eine weite Strecke zu fahren war bis zum Camp. Die Landschaft wurde zunehmend bergiger. Viele voll beladene Lkws quälten sich bergauf und bergab. Gegen Mittag hatten wir Iringa erreicht. Iringa ist eine Stadt in den Bergen. Es herrschte reges Treiben und die Straßen waren voll. Wir besuchten die Behindertenwerkstatt „Neema Crafts“ und aßen hier zu Mittag.

Für uns war es sehr beeindruckend, wie die verschiedensten Artikel z. B. Läufer, Taschen, Körbe und Bilder von den Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen angefertigt wurden. Für uns faszinierend war die Anfertigung von Papierbildern aus Elefanten- und Antilopenkot. Dem Produkt sah man den Ursprung nicht mehr an und auch der Duft war nach der Trocknung verflogen. Wenn man es nicht weiß, dann denkt man an grob hergestelltes Büttenpapier. Nach dem Mittagessen holte Sven die Lebensmittelbestellung für das Camp ab, und wir fuhren über Sandpisten zum Ruaha-Nationalpark.

Am Gate beobachteten wir im Fluss drei Flusspferde und ein Nilkrokodil. Der Ruaha River plätscherte hier wie ein kleiner Bach über die Steine. Die Wassermassen, die hier zur Regenzeit vorbeifließen, sind für uns unvorstellbar.

Im Camp kamen wir gegen 18:00 Uhr an. Das Team begrüßte uns herzlich und wir bezogen das Zelt. Nach dem Abendessen wurden die Aktivitäten für die kommenden Tage besprochen. Am Feuer hörten wir zum ersten Mal in die Nacht mitten im Busch hinein. Für uns eine ungewöhnliche Geräuschkulisse mit dem Gebrüll der Löwen.

Am nächsten Morgen ging es früh raus und die erste Tagestour begann. Sven fuhr zum Baobab, wo eine angefressene Impala in der Astgabel lag. Gestern wartete ein Löwe in der Nähe des Baumes und der Leopard lies sich nicht blicken. Am Vormittag war am Baobab nichts zu beobachten. Erst am späten Nachmittag suchten wir den Baum mit der Antilopenhälfte nochmals auf. Auf dem Weg dorthin sichtete Sven den Leopard. Er lief direkt vor unserem Jeep auf der Sandpiste. Langsam und geduldig fuhren wir ihm nach. Tatsächlich lief er zu seinem Baobab mit der restlichen Beute. Wir konnten ihn fotografieren und filmen aus nächster Nähe. Aus so einer kurzen Distanz hatten wir noch nie einen Leopard beobachten können. Das war ein wahrer Höhepunkt der ersten Tagestour.

Der nächste Tag. Auf dem Plan stand die Suche nach den Rappenantilopen. Das war eine lange Fahrt bis zum Gebiet, wo sie sich aufhalten. Leider waren an diesem Tag die Ranger

unterwegs, und wir bekamen die sehr scheuen Tiere nicht zu Gesicht. Die Tsetsefliegen fanden unser Blut lecker. Nach einem Tag ausruhen, wollten wir es nochmal versuchen, die Tiere zu finden. Beharrlichkeit führt schließlich zum Ziel.

Nachdem wir erst einmal die Insektenstiche zu verkraften hatten, unternahmen wir Pirschfahrten, wo keine Tsetsefliegen vorkamen. So konnten wir eine beginnende Jagd einer Löwengruppe beobachten. Im spannendsten Augenblick vermasselte ein aufgescheuchtes Frankolin die Jagd. Auch einen Leopard konnten wir wieder beobachten, er suchte auch nach Beute. Es war toll die Tiere so nah beobachten zu können.

Am 12.09.2019 wurde der zweite Anlauf der Suche nach den Rappenantilopen gestartet. Diesmal im geschlossenen Jeep. Wir fuhren in Richtung des Mdonya Camps. Nach langer Fahrt auf kaum genutzten Wegen standen wir auf einer kleinen Anhöhe und beobachteten die feuchte grüne Wiese an der Wasserstelle. Als wir von der Anhöhe hinunter fuhren, entdeckte Sven Liebchen im hohem Gras zwei weibliche Rappenantilopen. Sie waren sehr weit entfernt und sehr mühsam die Tiere mit dem Teleobjektiv zu fotografieren. Egal, das Bild ist nicht ganz scharf, aber dafür haben wir sie mit eigenen Augen sehen können. Klasse!! Das Objekt der Träume, wir hatten es sehen können, wunderbar! Natürlich geht das alles nicht ohne Opfer. Kaum wurden die Fenster zum fotografieren und filmen geöffnet, schon stürzten sich die Tsetsefliegen auf uns. Ein wahrer Überfall war das! Wir wurden überall am Körper gestochen und Rashidi, der Beifahrer von Sven, fing die Fliegen sehr geschickt mit der Hand. Die Fliegen gaben der Freude über die gesichteten Rappenantilopen keinen Abbruch. Wir waren alle überglücklich, die Tiere gefunden zu haben. Voller Freude und mit ca. 100 toten Tsetsefliegen im Auto und etlichen Stichen kamen wir am Abend im Camp an.

An den folgenden Tagen gingen wir es etwas ruhiger an. Wir beobachteten Löwen am frühen Morgen. Elefanten konnten wir beim baden und fressen aus nächster Nähe beobachten. Im hohem Gras sahen wir Strauße und erwischten Löffelhunde vor ihrem Bau in der Nachmittagssonne. Es war ein fantastisches Erlebnis, jeden Morgen so früh im Busch die Tiere sehen zu können, in den Nächten, die für uns ungewöhnlichen Tierstimmen zu hören und den Duft der Natur einzusatmen. Das Team im Camp war toll, sie taten alles für unseren erlebnisreichen schönen Aufenthalt im Kilimatonge Camp des Ruaha-Nationalparks.

Sven Liebchen war nicht nur ein ausgezeichneter Fahrer, sondern auch ein sehr guter Kenner der Tiere im Park. Er wusste genau, wo die Tiere zu finden waren und konnte deren Stimmung erkennen. Bei den verschiedenen Elefantengruppen gab es ruhige und aufgeregte Gruppen. So konnte der Abstand zur Beobachtung eben mal weiter entfernt oder auch mal ganz nah sein.

Uns hatte gefallen, ganz lange ohne Zeitdruck die Tiere zu beobachten, ihr Verhalten bei einer beginnenden Jagd zu sehen zu können. Die Zeit verging viel zu schnell.

Auf der Rückfahrt nach Dar es Salaam übernachteten wir im Gästehaus der Chilie Farm, der Mbuyuni Farm, in der Morogoro-Region. Ein sehr schönes Haus in wunderschöner Umgebung mit reizvollem Blick auf die Berge. Hier könnte man auch länger bleiben, so schön war alles.

Wir möchten allen, die uns diese Reise und Erlebnisse ermöglicht haben, recht herzlich danken. Unserem Reisebüro „concept reisen“ Berlin, Herrn Friedrich, Authentic Tansania mit dem Team des Kilimatonge Camps und besonders Sven Liebchen, der uns auf den Pisten des Ruaha-Nationalparks die Beobachtung der Tierwelt ermöglichte.

Unsere Erinnerungen werden wir in einem Buch und einem Film festhalten.

Nochmals allen herzlichen Dank und alles Gute für die Zukunft.

Mit lieben Grüßen Barbara & Ullrich Hahn